

gen Potenzen einer leistungsfähigen sozialistischen Industrie gesellen, dann sind alle Probleme, die die Natur den Menschen stellt, zu lösen.

Wie war es der Sowjetunion möglich, eine derartig leistungsfähige Industrie zu schaffen? Auf der 33. Tagung unseres Zentralkomitees heißt es im Bericht des Politbüros: „Vor 40 Jahren, als die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern — geführt von der Partei der Bolschewiki, der Partei Lenins — den Zarismus stürzte, übernahm diese Arbeiterklasse das Erbe großer ökonomischer und technischer Rückständigkeit. In dieser Zeit waren die USA und auch andere kapitalistische Länder vom Standpunkt der Ökonomie und der Technik diesem Rußland weit voraus, und der Gedanke, daß das rückständige Rußland die USA einholen könnte, gehörte für alle Fürsprecher des Kapitalismus in das Reich der Fabel.“

Der ökonomische Wettbewerb der zwei gesellschaftlichen Systeme — des Sozialismus und des Kapitalismus — begann vor vierzig Jahren unter den materiell ungünstigsten Voraussetzungen für die junge Sowjetmacht. Rußland lag 1913 in bezug auf die Fläche seines Territoriums an erster, was die Bevölkerungszahl betraf an dritter und was den Umfang der Industrieproduktion betraf an fünfter Stelle in der Welt und an vierter in Europa. Viele wichtigen Industriezweige fehlten völlig, so die Produktion leistungsfähiger Maschinen, Traktoren und Kraft-

fahrzeuge; die Schwerindustrie blieb weit hinter der Leichtindustrie zurück. An Produktionsmitteln besaß Rußland im Vergleich zu England ein Viertel, zu Deutschland ein Fünftel und zu den Vereinigten Staaten ein Zehntel dieser Länder.

Lenin betonte bereits am Vorabend der Oktoberrevolution, daß es für Rußland eine Lebensfrage sei, die entwickeltsten kapitalistischen Länder in technisch-ökonomischer Hinsicht einzuholen und zu überholen. „Die Revolution bewirkte, daß Rußland in einigen Monaten seinem politischen System nach die fortgeschrittenen Länder eingeholt hat. Aber das ist zu wenig. Der Krieg ist unerbittlich, er stellt die Frage mit schonungsloser Schärfe: entweder untergehen oder die fortgeschrittenen Länder auch ökonomisch einholen und überholen . . . Untergehen oder mit Volldampf vorwärtstürmen. So wird die Frage von der Geschichte gestellt.“¹⁾

Und die junge Sowjetmacht stürmte vorwärts!

Das hohe Tempo der sozialistischen Industrialisierung ergab sich aus der Überlegenheit des sozialistischen Wirtschaftssystems, das die schöpferischen Kräfte des werktätigen Volkes voll zur Wirksamkeit bringt und planmäßig auf eine proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft lenkt. Die Entwicklung der hauptsächlichsten Zweige der Schwerindustrie seit 1913 zeigt folgendes Bild:

	Kohle in Mill. t	Erdöl in Mill. t	Roheisen in Mill. t	Stahl in Mill. t	Walzstahl in Mill. t	Zement in Mill. t	El.-Energie in Md. kWh
1913	29,1	9,0	4,2	4,2	3,5	1,5	1,9
1940	166,0	31,0	15,0	18,3	—	6,0	48,4
1950	261,0	38,0	19,5	27,0	21,0	10,0	91,0
1956	429,2	83,8	35,8	48,6	37,8	24,9	192,0
1960 (Pl.)	593,0	135,0	53,0	68,3	52,7	55,0	

Was bedeuten diese Zahlen? Die Produktion von Kohle stieg von 1913 bis 1956 auf 1480 Prozent (1913 = 100) und wird 1960 2040 Prozent betragen, die von Erdöl betrug 1956 930 Prozent und wird bis 1960 auf 1500 Prozent steigen. Die Produktion von Roheisen, Stahl und Walzstahl betrug in dieser Reihenfolge 1956 853 Prozent, 1157 Prozent und 1080 Prozent und wird bis 1960 auf 1262 Prozent, 1636 Prozent

und 1506 Prozent im Verhältnis zu 1913 gesteigert werden. Diese Produktionsziffern beweisen die rasche, ständig sich erhöhende Leistungsfähigkeit der sowjetischen Industrie, deren Anteil an der gesamten Industrieproduktion der Welt 1913 ganze 2,6 Prozent ausmachte. Die

1) Lenin: „Die drohende Katastrophe und wie man sie bekämpfen soll.“ - Ausgewählte Werke in zwei Bänden, Band II, Seite 129/130.